

Vorstellung der Sondermarke „100. Geburtstag Stefan Andres“

REDE ZUR VERANSTALTUNG „SONDERBRIEFMARKE STEFAN ANDERS“

Sehr geehrte Frau Dr. Wilms, sehr geehrter Herr Kannengießer, sehr geehrter Herr Professor Braun, sehr geehrter Herr Dr. Andres, sehr geehrter Herr Klapperich-Andres, sehr geehrter Herr Walter, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich freue mich, Ihnen heute hier in der Konrad-Adenauer-Stiftung das Sonderpostwertzeichen zu Ehren des 100. Geburtstages von Stefan Andres vorstellen zu können.

Lassen Sie mich gleich am Anfang meiner Rede einen Blick auf die Sondermarke werfen: Vielleicht werden Sie ein Porträt von Stefan Andres auf der Marke vermissen, stattdessen sehen Sie Buchrücken sowie angedeutete Seiten. Die Grafikerin, Frau Birgit Hogrefe aus Hamburg, die diese Marke gestaltet hat, will auf diese Weise das umfangreiche Werk von Stefan Andres symbolisieren. Alle typografischen Angaben, wie auch der Name „Stefan Andres“, stehen auf den „Buchrücken“, so dass Stefan Andres durch die grafische und typografische Darstellung als Autor gekennzeichnet wird. Dadurch wird sein Schaffen und das, was sein Leben bestimmt hat, in den Vordergrund gestellt. Die Farben, die die Marke ausmachen – rot, grün und weiß – wurden bewusst angelehnt an die Farben der italienischen Flagge, da Italien eine wichtige Rolle im Leben von Stefan Andres gespielt hat.

Diese rein grafische Lösung der Markengestaltung hat auch den Kunstbeirat beim Bundesminister der Finanzen bei der Auswahl der rund 30 eingereichten Entwürfe zum Thema „100. Geburtstag Stefan Andres“ überzeugt. Es gibt schon zahlreiche Brief-

marken bekannter Persönlichkeiten mit Porträtlösungen, wobei aus vielen nicht hervorgeht, was genau das Leben dieser Menschen ausgemacht hat. Diese Marke aber macht neugierig auf den Menschen Stefan Andres, auf die Frage, wer er war, was er gemacht hat und warum er geehrt wird. Dadurch wird der eine oder andere dazu angeregt, mehr über die Person Stefan Andres in Erfahrung zu bringen. Bei der Betrachtung der Marke ist somit die Initiative des Betrachters gefragt; bei mir hat sie ihre Wirkung gezeigt.

Durch die einfache, grafische Umsetzung geht klar hervor, welche Tätigkeit das Leben von Stefan Andres bestimmt hat, nämlich das Schreiben. Sein Lebenswerk umfasst rund fünfzig Titel, Romane, Novellen und Erzählungen. Er zählt zu den angesehensten und bedeutendsten Autoren Deutschlands und war in den 1950er Jahren des 20. Jahrhunderts einer der am meisten gelesenen deutschen Schriftsteller.

Wie wir bereits gehört haben, war sein bewegtes Leben verbunden mit der ebenso bewegten deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Ich möchte in diesem Zusammenhang noch einmal kurz auf einige Stationen seines Lebens eingehen: Am 20. Juni 1906 wurde er als neuntes Kind einer Müller-Familie in der Breitwiesmühle bei Dröhnchen (Gemeinde Trittenheim) an der Mosel geboren. Er besuchte die Volksschule in Schweich, bestand Abitur und Lehrerexamen. Statt Theologie, wie zunächst vorgesehen, studierte er von 1929 bis 1932 Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie in Köln, Jena und Berlin.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BERLIN

KARL KÜHN

Juli 2006

www.kas.de/berlin

www.kas.de

Nachdem sein erstes großes Werk, der Roman „Bruder Lucifer“ im 1932 erschienen und mit einem Stipendium der Abraham-Lincoln-Stiftung honoriert worden war, verwirklichte er sich 1932 seinen Traum einer Italienreise. Im gleichen Jahr heiratete er die Medizinstudentin Dorothee Freudiger. Ab 1933 widmete er sich ganz der Schriftstellerei, wobei die Werke seiner frühen Schaffenszeit vorwiegend im heimischen Raum spielen und sich in vielen seiner Werke sein christlich geprägtes Weltbild widerspiegelt.

1937 emigrierte er mit seiner Frau Dorothee, die wegen ihrer „halbjüdischen“ Herkunft diskriminiert wurde, nach Italien, wo er sich in Positano bei Salerno niederließ. Dort entstanden viele seiner Werke, wie z.B. „El Greco malt den Großinquisitor“ (Novelle 1936) und „Wir sind Utopia“ (Novelle 1943).

Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte er mit seiner Familie nach Deutschland zurück und wohnte mehrere Jahre in Unkel am Rhein. Auch hier setzte er sein Schaffenswerk in beeindruckender Weise fort. So entstanden unter vielen anderen Werken seine Roman-Trilogie „Die Sintflut“ (1949, 1952, 1959) und sein autobiographischer Roman „Der Knabe im Brunnen“ (1953). Er wurde oft geehrt und ausgezeichnet: Mit dem Literaturpreis des Landes Rheinland-Pfalz, dem Großen Kunstpreis Nordrhein-Westfalens und mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Dass sich Stefan Andreas auch politisch engagierte, wird u.a. in seinem öffentlichen Protest gegen die atomare Aufrüstung der Bundeswehr deutlich und manifestierte sich in seinem kompromisslosen Einsatz für die Verständigung zwischen Ost- und Westdeutschland sowie seiner Hoffnung auf eine deutsche Wiedervereinigung. Stefan Andres sagte einmal: „Der Schriftsteller behält den Staat kritisch im Blick wie der Dompteur den Tiger und weiß doch, dass er sein Gegenüber nicht zu bändigen vermag.“ Diese Äußerung zeigt zum einen sein politisches Credo, andererseits aber auch eine gewisse Resignation und Hilflosigkeit gegenüber den scheinbar „festgemauerten“ staatlichen Sachzwängen. Vielleicht hat diese Enttäu-

schung dazu geführt, dass er 1961 erneut nach Italien übersiedelte, sicherlich liegt der Grund aber auch in seiner Zuneigung zu Italien.

Gleich zu Anfang seiner Umsiedlung diente sein Haus in Rom während des Zweiten Vatikanischen Konzils als Treffpunkt literarischer und theologischer Persönlichkeiten. Sein literarisches Schaffen war weiter ungebrochen, wurde aber stiller und stärker von philosophischen Werken bestimmt.

Viel zu früh verstarb Stefan Andres am 29. Juni 1970 in Rom. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem deutschen Friedhof im Vatikan „Campo Santo Teutonico“, wo auch seine 2003 verstorbene Ehefrau Dorothee beerdigt ist.

Von Herrn Prof. Braun haben Sie schon viel über das Leben und Schaffen von Stefan Andres aus verschiedenen Blickwinkeln gehört. Gleich werden Sie von Herrn Walter und Herrn Dr. Christopher Andres – und darauf freue ich mich – noch weitere spannende Ausführungen hören. So will ich es bei diesen Schlaglichtern belassen und hoffe, dass ich Sie davon überzeugen konnte, dass diese kleine Briefmarke mehr ist, als nur ein Mittel zur Frankierung eines Briefes. Abschließend will ich Ihnen einige wenige Daten hinsichtlich dieser Marke nicht vorhalten:

Die Briefmarke hat den für einen Standardbrief erforderlichen Wert von 55 Cent und wurde in einer Auflage von 8,5 Mio. Stück gedruckt. Sie wird seit dem 8. Juni 2006 an allen Postschaltern und den Postagenturen verkauft.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich freue mich, nun die Sondermarke überreichen zu dürfen in einem roten Album an:

- Frau Dr. Dorothee Wilms (Bundesministerin a.D.)
- Herrn Dr. Christopher Andres (Enkel von Stefan Andres)

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

- Herrn Hans-Joachim Klapperich-Andres (Schwiegersohn von Stefan Andres)

BERLIN

KARL KÜHN

und in einem grünen Album an:

Juli 2006

www.kas.de/berlin

www.kas.de

- Herrn Prof. Dr. Michael Braun (Leiter des Referats Literatur der Konrad-Adenauer-Stiftung)
- Herrn Frank H. Walter (Vorsitzender des Verbandes der Berliner Philatelistenvereine e.V.)
- Herrn Horst Zeisig (Organisator der Ausstellung „Stefan Andres“ in der Stefan-Andres-Gesellschaft, Schweich)

und in einem weißen Album an:

- Herrn Dieter Hapel (Stadtrat und stellvertretender Bezirksbürgermeister des Bezirks Tempelhof-Schöneberg)
- Frau Dr. Melanie Piepenschneider (Leiterin der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung)
- Herrn Christoph Kannengießer (Stellvertretender Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung)